

movida

Leben bewegen

NEWS

Dezember 2022



**MOVIDA
Landesleitertreffen**

Seite 4

**Mitarbeiter
2022/2023**

Seite 8

**Projekt Küche
und Speisesaal**

Seite 10

Bin ich bereit?

In letzter Zeit hat mich immer wieder die Geschichte von 1. Mose 22, 1-2 beschäftigt, wo Gott den Abraham prüft und spricht: „Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebhabst, den Isaak und ziehe hin in das Land Morija und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem Berg.“ Was für eine riesengroße Überwindung muss das für Abraham gewesen sein, hinzugehen um seinen geliebten Sohn zu opfern, auf den er so lange gewartet hatte!

Hierzu ein paar Fragen, die sich jeder einmal stellen sollte:

Bin ich bereit, für Gott Opfer zu bringen?

Bin ich bereit, für Gott etwas Geliebtes aufzugeben?

Bin ich bereit, meine Freunde, meine gewohnte Umgebung und meine Komfortzone zu verlassen (wenn ich z.B. den Ruf als Missionar erhalte)?

Bin ich bereit, zu geben oder mich zu investieren für das Reich Gottes?

Sinne ich auf das, was droben ist (wie in Kolosser 3,1-2) oder sinne ich nur auf das, was irdisch ist, also auf das Vergnügen?

Wenn wir eine Aufgabe oder einen Auftrag von Gott erhalten haben, können wir getrost sein, dass wir die Aufgabe mit Gottes Hilfe auch bewältigen können. Der Herr fordert uns manchmal ganz schön heraus. Er wird uns aber nicht überfordern (Matth. 25,15)! Wenn wir aber trotzdem an unsere Grenzen stoßen, dürfen wir zu unserem Herrn beten und ihn um Hilfe bitten. Wie in 4. Mose 11,14, wo Mose Gott um Hilfe bittet und sagt: „Ich allein kann dieses ganze Volk nicht tragen, denn es ist mir zu schwer.“ Ab Vers 16 sehen wir, wie gnädig Gott das Gebet von Mose erhört und die Last auf 70 Älteste überträgt und aufteilt. Welch ein Trost, wenn Gott auf unserer Seite ist und unsere Lasten mitträgt! —



Philipp Hohl,
Mitglied der Baukommission,
selbstständiger Sanitärinstallateur

Impressum:

Herausgeber:

MOVIDA
Sonnenberg 1
9428 Walzenhausen
Schweiz
Tel: +41 (0)71 888 05 88
www.movida-net.com
MOVIDA International e.V.
Tel.: +49 (0)7562 6210 604

Vorstand:

Thomas Vögelin, Jörg Segnitz,
Scott Langemeier, Beat Roggensinger

Missionsleiter:

Thomas Vögelin

Bankverbindung:

MOVIDA, Sonnenberg 1,
9428 Walzenhausen
PC-Konto: 89-913362-2
IBAN: CH47 0900 0000 8991 3362 2

MOVIDA NEWS erscheint 4 x pro Jahr,
Bezug kostenlos

E-Mail:

info@movida-net.com

Koordination und Redaktion:

Mani Langemeier, Mechthild Vögelin

Layout und Grafik:

Dante Aranibar

Druck:

Jordi AG, Belp, Schweiz

Fotos:

MOVIDA International

Für alle Spenden wird unaufgefordert eine **Jahresspendenbestätigung** ausgestellt. Deshalb bitte immer die **vollständige Anschrift** angeben. Sollten für ein Projekt mehr Spenden als dafür benötigt eingehen, so wird der Überschuss einem gleichartigen Zweck zugeführt. Einzelspendenbestätigungen nur auf Anfrage. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

MOVIDA NEWS
kostenlos bestellen!

ERSTER CIMA TAG IM AMAZONASGEBIET

Die so genannten "Ribeirinhos" leben an den Flussufern von Brasilien, und zwar im Amazonasgebiet. Einige wohnen nur eine Autostunde entfernt von einer Stadt, andere brauchen mehr als 20 Tage bis in eine Stadt. Wegen ihrer Abgeschiedenheit lebt die Mehrzahl in extremer Armut, hat kaum eine medizinische Versorgung und nur wenig Bildung. Genau deshalb landen viele junge Menschen im Drogenkonsum, in der Kriminalität oder der Prostitution.



Das Evangelium ist noch nicht zu ihnen gekommen, obwohl es an vielen Orten bereits christliche Gemeinden gibt. Wir kannten einen Pastor, der uns beim Vermitteln behilflich war. Also durften wir einen CIMA Tag in einer solchen Gemeinde am Fluss durchführen. Der Ort lag in der Nähe von Belém, der Hauptstadt des Bundesstaates Pará. Über 100 Personen aus verschiedenen Gemeinden nahmen dankbar und begeistert an der Schulung teil. Ziel des Programms war es, den jungen Brasilianern

beizubringen, wie sie das Evangelium zu ihren Stammesgenossen bringen konnten. Wir sprachen auch über die Missionsarbeit und baten sie, an die Flüsse zu reisen, an denen es noch keine wiedergeborenen Christen gab.

Dieser CIMA Tag wurde vom MOVIDA-Team der Region Nordost organisiert. Eine Gruppe von Freiwilligen unter der Leitung von Joel Roggensinger fuhr 18 Stunden mit dem Auto zum Hafen und anschließend eine Stunde mit dem Boot. Ich selbst bin aus dem Süden Brasiliens mit dem Flugzeug gekommen, 7 Stunden Flug. Für das Team war es eine wichtige Erfahrung. Zum ersten Mal sind wir so weit gereist, um in ein Dorf zu gelangen, das bisher für das Evangelium als unerreichbar bekannt war.

Wir als MOVIDA möchten diesen Ort immer wieder besuchen und die jungen Menschen aus Brasilien erreichen, die sonst kaum eine Möglichkeit haben für eine gute Ausbildung, denn diese wird nur in den Großstädten angeboten. So werden wir weiterhin den Missionsauftrag Gottes erfüllen. —



Félix Rodriguez, verh. mit María,
2 Söhne, Leiter MOVIDA Brasilien



MOVIDA LANDESLEITERTREFFEN



Im Oktober 2022 fand wieder unser jährliches, internationales Landesleiter-treffen (MESA) in Walzenhausen statt. Es kamen alle 18 Landesleiter von MOVIDA aus den Regionen in Europa, den USA und Lateinamerika zusammen, um gemeinsam die zukünftige Arbeitsplanung von MOVIDA zu besprechen. Es dauerte 10 Tage und war sehr aufbauend, auch die Gemeinschaft untereinander war wohlthuend und erfrischend. Und mit guten Resultaten kehrten alle zurück in ihre Länder und Aufgaben.

Mit Hochachtung erinnerten wir uns an die Vergangenheit und an die vielen Fragen, die wir uns stellten, als Gott uns im 2015 nach 25 Jahren, in denen wir uns ausschließlich der Mobilisierung junger Christen in Lateinamerika gewidmet hatten, dieses 3,3 ha große Grundstück in der Schweiz schenkte. Dieses neue Umfeld lud uns ein, Gott die Frage zu stellen, was Er mit diesem Ort vorhat. Und wir haben eine Antwort bekommen: eine strategische Plattform aufzubauen, um eine zweite Stufe der Ausbildung für junge Latinos anzubieten.

Eine sehr tief greifende Überlegung in diesen Tagen war die Erkenntnis, wie wichtig es ist, unsere Kräfte zu bündeln, um die so großen Herausforderungen meistern zu können, die vor uns liegen. Als MOVIDA ist es an der Zeit zu wachsen und zu erkennen, wie wir unsere Kräfte, unsere Zeit und unsere Ressourcen konzentrieren sollten im Hinblick auf eine größere Vision. Wir brauchen viel Weisheit!

Es war schön zu sehen, wie es im Laufe der Jahre für diese mehrheitlich lateinamerikanischen Landesleiter immer selbstverständlicher geworden ist, Planungsgespräche am Tisch mit praktischen Bauarbeiten zu verbinden, z.B. mit Schaufel und Pickel - warum? Weil Paradigmen gebrochen werden und wir uns der Vision verschrieben haben, diesen Ort mit der Mithilfe von allen aufzubauen und ihn neu zu definieren. Es soll ein Transformationsprozess stattfinden und Walzenhausen soll ein Ort werden, an dem Hunderte von jungen Latinos geschult und vorbereitet werden, um zu den Nationen hinauszugehen. Gott möge weiterhin jeden unserer Schritte leiten! —



Verónica Puglisi, Argentinierin, Leiterin Nord-Zone

VOLONTÄRTREFFEN IN PERU

Die Zahl der Volontäre in Peru wächst und wächst. Die Liebe und das Engagement, das viele junge Peruaner für MOVIDA empfinden, gibt uns Hoffnung, dass die Mobilisierung wichtig ist und Frucht trägt. Außerdem zeigt es uns, dass die christliche Jugend von heute sich ernsthaft in Gottes Mission involvieren will.

Ein Beweis dafür war unsere letzte Freiwilligenfreizeit im September 2022. Es versammelten sich knapp 60 junge Menschen von der Küste Perus, aus dem Hochland und aus dem Dschungel. Sie hatten früher schon den Ruf Gottes gehört und möchten nun, dass auch andere junge Leute diese exquisite Erfahrung machen können.

Die Mehrzahl von ihnen hat nicht nur an Programmen wie CIMA, CIMA Day und SIGUE teilgenommen, sondern auch Hand angelegt als Volontär, Teamleiter oder Moderator. Einige haben ihre Freunde gesponsert, damit auch sie teilnehmen und mobilisiert werden konnten.

Bei diesen Veranstaltungen haben wir die Leidenschaft gespürt, die in Peru schlummert für eine Welt, in der

Christus noch nicht bekannt ist und angebetet wird. Viele dieser Volontärs waren bisher nur Teilnehmer und sind ganz neu dabei. Trotzdem sind sie bereits "kopfüber" mit ihren Gaben und Talenten im Dienst. Dies ist zum Beispiel bei den jungen Bandmitgliedern der Fall, die unseren Lobpreis im nächsten CIMA 2023 leiten werden mit dem Titel "for His name" (basierend auf Römer 1, Vers 5).

Neben so vielen schönen Früchten kennen wir heute sogar Freiwillige aus indigenen Gruppen im Dschungel und weitere junge und motivierte Menschen, die sich bereits darauf vorbereiten, aufs Missionsfeld unter unerreichte Völker zu gehen. Gott ist gut zu Peru! Möge Er sich weiterhin in und durch die Mobilisierten verherrlichen! —



Rolando Campos, verh. mit Rode, 1 Kind, Chilene, Leiter MOVIDA Peru





Panama, Schweiz und die Türkei

Ich heiße Abdi Osorio und bin ein 35-jähriger Panamese; außerdem bin ich gelernter Koch und seit 3 Jahren Mitarbeiter von MOVIDA. Die ersten drei Monate in der Schweiz verbrachte ich hauptsächlich mit Kochen für täglich bis zu 35 Personen. Während dieser Zeit lernte ich viel Interessantes und Interkulturelles. Anschließend wechselte ich in ein völlig anderes Arbeitsgebiet.

Am 18. Juli flog ich nämlich von der Schweiz in die Türkei, um dort in einem neuen interkulturellen Dienst mitzuarbeiten. Es waren Wochen und Monate des Lernens, eine wichtige Zeit für mich mit täglichen Herausforderungen und einer tiefen Gemeinschaft mit Gott, von dem alle meine Hilfe kommt.

Ununterbrochen suchte ich dort nach Gelegenheiten und Möglichkeiten, einheimische Familien in ihrem muslimischen Kontext mit dem Evangelium zu erreichen. Es war nicht leicht, sich einem ganz neuen Team anzuschließen und die täglichen Aufgaben zu erledigen, die es zu tun gab. Das Kopfwissen über die neue Kultur wollte nun in die Praxis umgesetzt werden. Es wurden christliche Kinderstunden angeboten, die in diversen Sprachen vermittelt und erklärt wurden, christliche Kultur und ihre Werte wurden verkündet. Wir als Team begleiteten Migranten aus mehreren Ländern, die sich in politischen Konflikten befinden und betreuten außerdem noch eine Hauskirche mit Gefangenen.

Drei Monate Dienst in der Türkei haben mir geholfen, ein Gespür dafür zu entwickeln, was Gott mit meinem Leben vorhat. Sein Wort zu studieren, zu beten und Zeit mit Ihm allein zu haben, war in dieser Zeit der bedeutende Schlüssel. Derartige Erfahrungen verändern uns tiefgreifend, ebenso das Weltbild um uns herum. Dankbar schaue ich zurück auf diese wertvolle Praktikumszeit. —



Abdi Osorio, aus Panama, 35 Jahre, Freiwilliger von MOVIDA Schweiz



Gottes Führung ist spannend!

Ich gehöre zu den sog. "Erweiterten" vom PRISMA Kurs, d.h. 3 Monate Basiskurs, dann 3 Monate lang ein Praktikum im Ausland und anschließend noch einmal 3 Monate in Walzenhausen. Der Grund für diesen Kurs war für mich eindeutig: Gerne wollte ich meine Berufung in die Mission bestätigt erhalten. So erlebte ich während den ersten 3 Monaten ein Praktikum in Frankreich, das von Flüchtlingen und Muslimen geprägt war.

In dieser Zeit entschloss ich mich für eine Verlängerung ins Erweiterte PRISMA. Nun gab es zwischendurch für 6 Wochen ein neues Praktikum und zwar in Mazedonien, wo ich als Musiklehrerin unter Flüchtlingen aus Pakistan und Tadschikistan arbeitete und nach dieser Zeit hatte ich die Gelegenheit, ein eineinhalbmonatiges Praktikum in der Türkei zu absolvieren, wo ich als Freiwillige für JMFM in einem Projekt zur Unterstützung von syrischen und afghanischen Flüchtlingen arbeitete. Das Resümee dieser beiden Praktika während der 3 Monate war meine Bestätigung von Gott und gab mir Klarheit für die Richtung, in die ich gehen sollte: Arbeit mit Flüchtlingen und muslimischen Menschen. —



Carla Vasquez, PRISMA Schülerin Frühling 2022



PRISMA - PRISMA PRISMA - PRISMA



In diesem Jahr 2022 konnten wir vier PRISMA Kurse durchführen! Damit erfüllt sich ein Teil unseres Traums und bestätigt sich unsere Vision, warum wir in Walzenhausen sind. 33 junge Latinos aus 15 verschiedenen Ländern Lateinamerikas füllten vier Staffeln von PRISMA von je drei Monaten. Für uns Mitarbeiter war dies eine große Herausforderung und gleichzeitig auch befriedigend. Mit jedem Kurs lernen wir selbst mehr dazu, wie man eine interkulturelle Lebensschule leitet, die junge Menschen in ihrer Denkweise beeinflusst und ihr Leben tiefgreifend verändert.

Als Team wurden wir auch herausgefordert, an den Nachmittagen mit ihnen zu arbeiten in unserer Rolle als Lehrer und Begleiter des Prozesses, den sie durchleben. Sämtliche Arbeitsbereiche sind zu „Klassenzimmern“ geworden. In der Küche lernen sie, wie man typische, europäische Gerichte kocht, vom Einmachen und vom richtigen Umgang mit Lebensmitteln; im Stall lernen sie, wie man Tiere pflegt, schlachtet, zerlegt und das Fleisch einfriert; im Gemüsegarten, wie man den Boden vorbereitet, sät, pflanzt, gießt und erntet und auf den Wiesen mit den Obstbäumen, wie man das gepflückte Obst verwertet; wie man Heu macht; im Bauwesen, wie man mit Werkzeugen arbeitet und kaputte Sachen repariert.

Die PRISMA Schüler kehren von ihren Einsätzen aus Spanien, Portugal, Polen, Italien, Mazedonien, Bulgarien, der Türkei und Afrika (Kenia, Senegal, Mauretanien) zurück und sind tief bewegt von der geistlichen Not in diesen Ländern. Sie können fast nicht glauben, dass es im weiteren Umfeld keine christliche Gemeinde gibt.

Und was machen diese Studenten nach der Rückkehr in ihr Heimatland? Manch einer setzt das Gelernte teilweise schon in die Praxis um. Fast jeder trifft wichtige Entscheidungen und gibt damit seinem Leben eine neue Richtung. Einige lernen endlich Englisch oder sogar Deutsch, andere haben ihr Studium gewechselt, was für sie nun aktueller erscheint. Eine kleine Zahl bereitet ihre Rückkehr nach Europa oder für islamische Länder vor. Wir danken allen Gastlehrern, die zum Unterrichten kommen, den Volontärs in der Küche und auf dem Gelände sowie den Gemeinden, die ihre Türen öffnen, um bei ihnen vom Wirken Gottes in der ganzen Welt zu berichten. —

PRISMA Gruppe im Frühjahr 2022
PRISMA Gruppe Erweitert 2022
PRISMA Gruppe im Herbst 2022
PRISMA Gruppe im Winter 2022



Febe Zanetti, Argentinierin,
Missionarin MOVIDA Schweiz



VITABER

Thomas & Mechthild
Vögelin



Jörg & Ursula
Segnitz



Scott & Mani
Langemeier



Febe
Zanetti



Abdi
Osorio



Rocío
Mairata



Warry & Débora
Núñez



Mauro & Brittany
Montero



Martin & Evisabel
Martinez



Sheyla
D'Onny



Leandro & Adelaida
Sandoval



Guido & Eli
Maldonado



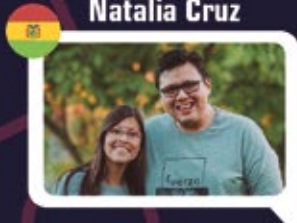
Rigoberto & Vivian
Valverde



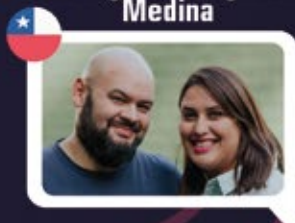
Gustavo & Rocio
Monge



Adrián & Natalia Cruz



Rodrigo & Margarita Medina



Paul & Grethel Sequeira



Susan Ormeño



Luciana Toranzo



Fabricio & Natalia Galli



Darío Longo



Federico Sinópoli



Verónica Puglisi



Vanessa Sayago



Marie & Ivar Barrutia



Gabriela Moreno



Rolando & Rode Campos



Jozina Pacheco



Ana Inestroza



Tim Klement



Manuel & Fani Bonal



Carolina Parades



Eliana Pérez



Hebert & Flavia Bascur



Daniilo & Any Zuhul



Joel & Jessica Roggensinger



Felix & Maria Rodríguez



Natalia de Almeida



2022/2023



PROJEKT KÜCHE

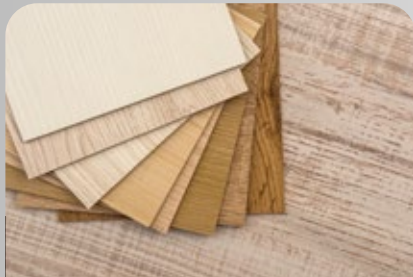
Die PRISMA-Schule in Walzenhausen, Schweiz, ist ein strategischer Ort, an dem Schüler so trainiert werden, dass sie dort effektiv dienen können, wohin Gott sie beruft. Wir sind überzeugt, dass das Missionstraining nicht nur in einem traditionellen Klassenzimmer stattfindet, sondern vielmehr ein ganzheitlicher Prozess ist, der den Charakter verändert und gleichzeitig praktische Werkzeuge für den zukünftigen Dienst bereitstellt.

Aus diesem Grund sind die Küche und der Speisesaal für einen funktionierenden Campus unverzichtbar. Sie sind wie ein zweites Klassenzimmer, in dem natürliche Gespräche stattfinden, die zu einer tiefgründigen Veränderung führen, und in dem die Studenten neue praktische Werkzeuge wie Kochen und die richtige Konservierung von Lebensmitteln erlernen, so dass sie unter den am wenigsten Erreichten leben können, während sie das Evangelium von Christus weitersagen. Es ist mehr als nur eine Küche, es ist mehr als nur ein Speisesaal. Es ist ein Werkzeug, das von Gott benutzt wird, um Leben zu bewegen!

Damit mehr Leben bewegt werden kann, müssen Veränderungen vorgenommen werden. Eine renovierte, innovative Küche und ein Speisesaal sind eine wertvolle Investition, die langfristig finanzielle Einsparungen ermöglicht und den Bedürfnissen zukünftiger Missionare entspricht. Gemeinsam und mit Ihrer Hilfe werden mehr Leben bewegt werden können! —



KÜCHE UND SPEISESAAL



Quadratmeter Bodenfliesen

Fr. 40 pro m² x 153m²
Gesamt Fr. 6.120



Hochschrankanlage aus Chromstahl

Fr. 2.125
x 4 Hochschrankanlage
Fr. 8.500



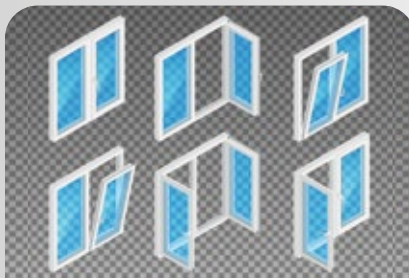
Speisesaal Tische

Fr. 1.500 pro Tisch
x 10 Tische
Gesamt Fr. 15.000



Stühle

Fr. 100
60 Stühle
Gesamt Fr. 6.000



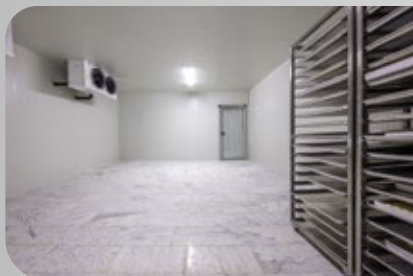
Große Fenster

Fr. 1.000 Durchschnittspreis
pro Fenster
x 10 Fenster
Gesamt Fr. 10.000



Kombisteamer

Fr. 17.000 Durchschnittspreis
pro Kombisteamer
x 2 Kombisteamer benötigt
Gesamt Fr. 34.000 Total



Begehbare Kühl-/Gefrierkombination

Fr. 40.000 werden für eine Kühl-/Gefrierkombination
mit niedrigem Energieverbrauch benötigt.

Für ein Update
scannen Sie hier:



Kontoinhaber: MOVIDA
IBAN: CH47 0900 0000 8991 3362 2
BIC: POFICHBEXXX
Verwendungszweck: Projekt Küche

LATEINAMERIKA IN BEWEGUNG

TEIL 4

Während unserer Bibelschul Ausbildung erhielten wir 1990 von Vögelins eine Einladung nach Chile, und zwar als Missionare. Als deutsche Familie mit drei kleinen Kindern hatten wir damals von Lateinamerika wenig Ahnung. Obwohl ich, Hans, eine 30-tägige Missionsreise nach Peru und wir als ganze Familie ein Praktikum in Brasilien hinter uns hatten, kannten wir weder COMIBAM noch sonst eine Missionsbewegung in Lateinamerika.

Als wir 1994 endlich in Santiago de Chile den chilenischen Boden betraten, war das allgemeine Verständnis der evangelikalen Gemeinden für einen Missionar ein verzerrtes: blaue Augen, ein gutes Auto und finanziell abgesichert. Für uns dagegen bedeutete „Missionar sein“ etwas anderes und war nicht vom äußeren Aussehen definiert, auch nicht von der Autogröße. Dort wurde mir bewusst, dass wir den Begriff „Missionar“ ganz unterschiedlich verstehen. Anfang der 90er Jahre gab es noch keine Chilenen, die im Ausland als Missionare dienten. Kurz davor, anfangs 1988, sank das OM-Schiff im Süden Chiles und die gesamte Besatzung wurde evakuiert. In kleinen Teams reisten sie landauf landab in zahlreichen chilenischen und argentinischen Gemeinden umher mit der Botschaft von Weltmission. Sie streuten, zusammen mit anderen Missionars-Pionieren, den ersten „Missionssamen“ in lokale Gemeinden und Herzen.

Es war totales Neuland, dass man Missionskonferenzen und Seminare für Latinos anbot, um sie für die weltweite Mission wachzurütteln und ihnen zu sagen: „IHR als Gemeinde seid auch dazu berufen; ihr habt alles, um aktiv am weltweiten Missionsauftrag mitzuarbeiten und Missionare auszusenden in fremde Länder“.

Überkulturelle oder missiologische Ausbildungsprogramme in den einheimischen Bibelschulen gab es noch nicht. Das CCMT in Córdoba, Argentinien, gegründet von einem Amerikaner namens Jonathan Lewis, war 1992 das erste

Pionierprojekt auf und für den ganzen Kontinent bezüglich Weltmission. Bis heute funktioniert es und ist inzwischen eines von vielen geworden. Es gab damals noch keine nationalen Missionsorganisationen, die Missionare in andere Länder entsandten. Pastoren hatten die Unerreichten nicht im Blick. Deshalb war es ungewöhnlich und innovativ, als 1990 das CEC mit ihrem Gründer und Leiter Thomas Vögelin mit christlichen Sommerjugendcamps in Melipilla startete und Weltmission als Hauptinhalt hatte. Anschließend an die Theoriewoche folgten zwei Wochen Praktika im In- und Ausland. Das CEC wurde umbenannt in MOVIDA und besteht bis heute in 15 lateinamerikanischen Ländern und mit Sitz in der Schweiz, Deutschland und Spanien.

In Südamerika entstanden Dienste wie VAMOS, MOVILICEMOS, SalGlobal und VentanaGlobal als weitere nötige Strukturen für eine effektive Missionsmobilisierung und Schulung für Weltmission. Der Gebrauch von Missionsliteratur und den neuen digitalen Medien war und ist ein Grund der nun schnell wachsenden Missionsgeschichte in ganz Lateinamerika. COMIBAM und andere Netzwerke mit ihren zahlreichen zugehörigen Organisationen bezeugen in allen iberoamerikanischen Ländern: Weltmission ist nicht mehr „from the west to the rest“, sondern „aus aller Welt zu allen Unerreichten“. Und damit sind die Latinos heute weltweit mit dabei.

In 30 Jahren Dienst unter Latinos waren wir Pioniere. Immer wieder staunen wir über die Kreativität Gottes, sein weltweites Volk, die globale Gemeinde, in Bewegung zu setzen, um seine Mission voranzutreiben und die noch Unerreichten zu erreichen. Als Familie Vögelin 1996 mit zwei chilenischen Missionarsfamilien nach Argentinien weiterzog, war ein neues Missionsparadigma in Chile entstanden. Wir als Familie hatten den Eindruck, wir sollten nicht nach Argentinien mitziehen, sondern in Chile bleiben.

In dieser Umbruchszeit bekam ich eine Einladung zum Missionskongress nach Acapulco, Mexico. COMIBAM II war für mich ein so einschneidendes Erlebnis wie 20 Jahre zuvor meine Bekehrung. Ich verstand, was nun meine spezifische Berufung und unser Dienst in Lateinamerika sein sollte: Missionsmobilisierung und Missionsschulungsarbeit. Es wurde Zeit, Weltmission zu lehren, mitzuhelfen beim Bilden neuer Strukturen, um einheimische Mitarbeiter für den interkulturellen Dienst vorzubereiten und auszusenden. In jenen Jahren wurde ein erster Missionar mit Großfamilie nach Mexiko geschickt, ohne jegliche Sendungs-Struktur; weitere folgten nach Paraguay und Kuba. Jetzt wurde ich angefragt, ob ich „Adelphos“ als ihre nationale Missionsgesellschaft gründen wollte. Acht Jahre arbeiteten wir dann zusammen und erlebten, wie fast 20 Mitarbeiter von ihren Gemeinden finanziert und zum Missionsdienst ausgesandt wurden. Gott sei die Ehre! Was geschah danach und was ist heute, 25 Jahre später, die Missionsrealität in Lateinamerika? In Chile entstanden während unseren Dienstjahren mit Latinos die NGO Filadelfia im Norden und ProVision, eine übergemeindliche Missionsgesellschaft in Santiago. Die Arbeit geht weiter, oft in nationalen Händen und dies freut uns und macht uns sehr dankbar. —



Hans Ziefle, verh. mit Carmen, 3 Kinder
DMGint Missionar (weltweit unterwegs) &
Bereichsleiter Mission der Bibelschule Brake

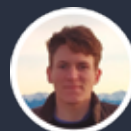
WIEDER IN DIE SCHWEIZ ZURÜCK

Ich heiße Miqueas Nass, bin 25 Jahre alt und lebe in Buenos Aires, Argentinien. MOVIDA habe ich im 2018 kennengelernt, als ich damals in einer Kleinstadt mit 2000 Einwohnern im Landesinneren lebte. Durch den Vater von Febe Zanetti kam ich in Kontakt mit der transkulturellen Missionsschule PRISMA von MOVIDA in der Schweiz. In jenen Jahren studierte ich in meiner argentinischen Gemeinde Theologie und spürte immer stärker den Ruf Gottes, Ihm über die Grenzen meines Landes hinaus zu dienen. Ich beschäftigte mich mit der kulturübergreifenden Mission und lernte dabei die Realität vieler Christen auf der ganzen Welt kennen. Dort wuchs in meinem Herzen die Leidenschaft, etwas zu tun. Wenn ich von den verfolgten Christen in asiatischen und muslimischen Ländern höre oder von der Ablehnung unseres Gottes auf dem europäischen Kontinent, dann sinne ich darüber nach, was wir mit dem tun, was Gott uns gegeben hat und wie Jesus heute handeln würde.



Im Jahr 2020 habe ich mein Bibelstudium abgeschlossen und durfte anschließend Gott in verschiedenen Teilen des Landes dienen. Dann zogen wir als Familie um nach Buenos Aires. Dort studierte ich Betriebswirtschaft, immer mit dem Wunsch im Herzen, irgendwann als Missionar auszureisen. Anfang 2021, nach einer langen und strengen Quarantäne wegen Covid, erkannte ich, dass es Zeit war, weiterzuziehen. Noch im selben Jahr kam ich für drei Monate als Volontär in die MOVIDA Zentrale nach Walzenhausen, Schweiz. Nun arbeitete ich mit jungen Menschen aus ganz Lateinamerika zusammen, die sich ausbilden ließen, um Gott in anderen Teilen der Welt zu dienen.

Im Moment bin ich wieder in Argentinien, bereite aber meine Rückkehr nach Europa vor. Über viele Jahre brachten Missionare aus Europa das Evangelium zu uns nach Lateinamerika. Jetzt ist es aber an der Zeit, dass wir uns bewegen, um ihnen eine Begegnung mit Jesus zu ermöglichen. —



Miqueas Nass, Argentinier, ehemaliger Freiwilliger, zukünftiger Vollzeit Missionar in MOVIDA Schweiz



AUF DER BAUSTELLE IN WALZENHAUSEN

Nach meinem Short Term Einsatz sowie weiteren Teilnahmen an MOVIDA Programmen in Lateinamerika blieb ich seitdem als Volontär mit MOVIDA verbunden. Dieses Jahr 2022 eröffnete MOVIDA ein neues Büro in Schwenningen und Rochy aus Argentinien wurde hier als Missionarin eingesetzt. Sie war allein hier und fast ohne jegliche Kontakte. Daher brachte ich sie mit Freunden von GNF in Verbindung, einem gemeinnützigen Verein, der ebenfalls in Schwenningen aktiv ist. Inzwischen hat sich daraus eine gute Freundschaft und Kooperation zwischen Geschwistern entwickelt. MOVIDA Deutschland bat GNF um Hilfe, auf der Baustelle in Walzenhausen bei der Renovierung der alten Küche mitzuhelfen. Jeder nun, der es sich zeitlich einrichten konnte, kam mit und wir halfen in einem interkulturellen Umfeld bei der Kernsanierung. Miteinander zu arbeiten trotz sprachlicher Barrieren war eine Herausforderung, aber aufgrund von lustigen Situationen und zu guter letzt interessanter Gespräche bei den Mahlzeiten hat es trotzdem sehr viel Spaß gemacht und uns gezeigt, wie wir gemeinsam am Reich Gottes bauen können. —



Alex Lehmann, Deutscher, MAC-Teilnehmer 2022



IN LATEINAMERIKA IST WAS LOS!

Während wir uns in Europa schön langsam an die kalte und dunklere Jahreszeit gewöhnen, beginnt auf der Südhalbkugel der heiße und lange Sommer. Und das bedeutet für unsere MOVIDA Mitarbeiter, dass die arbeitsintensivste Zeit des Jahres anfängt. Die jährlichen CIMA Schulungskonferenzen (von Dezember bis Ende Februar) stehen bevor. Endlich und Gott sei Dank sind alle durch die Pandemie bedingten Restriktionen aufgehoben und deshalb konnte in den vergangenen Monaten manches gründlich vorbereitet und durchorganisiert werden.

Unser Ziel für diesen lateinamerikanischen Sommer ist, über 2000 junge Latinos zu erreichen und sie für ein missionarisches Leben mit Jesus zu begeistern und zu mobilisieren. Insgesamt werden neun Schulungskonferenzen vorbereitet, und zwar überall auf dem süd- und mittelamerikanischen Kontinent. Dafür besuchen unsere Mitarbeiter kleine und große Gemeinden von christlichen Denominationen und veranstalten verschiedene Informationsabende oder Wochenenden, um für die jeweiligen CIMAs in den neun Ländern die Werbetrommel zu rühren. Alle ohne Ausnahme reisen mit großer Begeisterung in die Events und beten für möglichst viele Teilnehmer.

Aber auch in diesem Teil der Welt hat die Inflation nicht haltgemacht. Nach fast zwei Jahren Covidauflagen und deswegen einem teilweisen Stillstand im Leben und sogar in der Berufswelt (krankheitsbedingte Kündigungen) ist es manch einem jungen Menschen schwer geworden, den Teilnehmerbetrag für ein nationales CIMA aufzubringen.

Aus diesem Grund wollen wir die neun CIMAs mit jeweils 5.000 Franken unterstützen, damit qualitativ gute Konferenzen zu einem angemessenen Preis angeboten werden und stattfinden können. Mit Ihrer Spende speziell für die CIMA Konferenzen vom Dezember 2022 bis Februar 2023 können wir das Ziel erreichen und insgesamt 45.000 Franken als Unterstützung an die einzelnen Länder verteilen.

Es ist eine wichtige Investition, die sich wirklich lohnt, denn die jungen Menschen aus Lateinamerika von heute sind die Missionare von morgen, die in die ganze Welt gehen. Dies dürfen wir immer wieder erleben und Sie können Teil sein von diesem geistlichen Aufbruch und dieser großartigen Missionsbewegung auf der Südhalbkugel.

Herzlichen Dank und Gottes Segen! —



Jörg Segnitz, verh. mit Ursula, 5 Kinder,
Geschäftsführer von MOVIDA

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



JUMIKO
08.01.STGT

ERfüllt

Dein Leben ist einmalig.
Verpasse es nicht!

Jugend, Mission, Konferenz.

Starke Vorträge u.a. mit Martin Buchsteiner, Désirée Schäd,
Yassir Eric, Susanne Krüger, Dr. Friedemann Kuttler,
Peter Reid, Paul Koch... Große Missionsausstellung u.v.m.

Powered by Christusbewegung Lebendige Gemeinde

jumiko-
stuttgart.
de
f s



Frohe Weihnachten



**und einen segensreichen Start ins Jahr 2023 wünscht Ihnen
Ihr Movida-Team!**

Vor über 2.000 Jahren besuchte der Engel Gabriel Maria und fand sie ängstlich und unsicher über die Zukunft vor. Gott war im Begriff, etwas zu tun, das mit ihrem bisherigen Wissen und ihren Lebenserfahrungen keinen Sinn ergab. Maria wurde ermutigt, ihren Frieden nicht in ihrer intellektuellen Fähigkeit zu finden, einen logischen Plan zu verstehen, sondern im Vertrauen auf den Charakter Gottes. Weihnachten erinnert uns daran, dass wir den wahren Frieden nicht in den Umständen finden, sondern in Gottes treuem Charakter. In Jesus tauschen wir unsere Ängste und Fragen nicht gegen Antworten ein, sondern gegen den Frieden, den Gott schenkt. Heute blicken wir auf die Geburt Jesu und sehen eindeutig, dass Gott gut ist und dass wir ihm vertrauen können. Gott wusste, was er mit Maria vorhatte, und er weiß, was er mit Ihnen vorhat. Können Sie ihm vertrauen?

**"Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht,
Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott."**

Lukas 1:30

STELLENGESUCH

Möchten Sie gerne bei uns mitarbeiten? Wir suchen:

- ☐ eine Hauswirtschafterin
- ☐ einen Hausmeister
- ☐ jemanden für Gartenpflege und Tiere versorgen
- ☐ eine/n Koch/Köchin für 25 - 35 Leute täglich

Welche Voraussetzungen sind Bedingung?

- ☐ an Jesus Christus gläubig
- ☐ teamfähig mit den vier festen Mitarbeitern
- ☐ auf Spendenbasis
- ☐ Spanischkenntnisse von Vorteil